

# Ein Leben für die Sache des Herrn



**Zum 80. Geburtstag von  
unserem Bischof i. R.  
Wilfried Sommer**

## Vorwort

Unser Bischof im Ruhestand, Wilfried Sommer vollendet am 07.07.2021 sein 80. Lebensjahr.

Lieber Bischof. In diesem kleinen Flyer möchten wir dir in einem kurzen Streifzug durch dein ereignisreiches Leben, dokumentieren, dass **NICHTS** umsonst war. Dabei können wir uns nur auf einige Passagen beschränken, da es kein Gedächtnis dieser Welt hergibt, was alles in 80 Jahren erlebt wurde, wiedergeben kann. Möge bei manchen Erinnerungen viel Freude aufkommen. Diese Broschüre hat also keinen Anspruch der Vollständigkeit.

In den 48 Jahren deiner aktiven Zeit als Amtsträger hast du viele Höhen und Tiefen, viel Schönes und Erbauendes, aber auch das eine oder andere Schmerzerfüllte erlebt.

Bei deiner Ruhesetzung am 11. Februar 2007 in Ludwigshafen sagte Stammapostel Leber: **„Sie haben sich immer als ein Knecht Gottes verstanden, haben mit ganzem Herzen gedient, sich den Geschwistern in Not zugewandt und versucht, Brücken zu bauen, wo vielleicht der Frieden verloren gegangen war. Sie waren ein Beispiel im gläubigen Aufschauen zu ihren Segensträgern...“**

Mögen die nachfolgend geschilderten Ereignisse schöne Erinnerungen wecken, und mögen die vielen Fotos dokumentieren, dass wir alle im Laufe dieser Jahrzehnte etwas älter, aber hoffentlich auch ein Stück reifer geworden sind.

Lieber Bischof, möge unser Himmlischer Vater dir in deinem neuen Lebensjahr viele schöne und segensreiche Erlebnisse schenken.

*Das Redaktionsteam*

## Kinder- und Jugendjahre

Am 07.07. 1941 in Saarbrücken geboren, wurde ihm schon sehr früh die große Gnade in ein neupostolisches Elternhaus hineingeboren zu sein. Im gleichen Jahr wurde er durch Apostel Emil Buchner versiegelt. Mitten in den Kriegswirren wuchs er unter denkbar schwierigen Verhältnissen auf. Da das Saarland von Bombardierungen nicht verschont war, musste die Familie durch Evakuierungen ihre Heimat verlassen und fanden in Bayern eine Zeit lang Unterschlupf. Glaubensgeschwister erzählen aus diesen Kriegsjahren, dass die Gemeinde Saarbrücken am Anfang der Gottesdienste zuerst Hl. Abendmahl feierten, da man nicht wusste, wann der nächste Fliegeralarm und die damit verbundenen Bombardierungen, dieses nicht mehr möglich machten.



Nach der Konfirmation im Jahr 1955 trat Wilfried zunächst in das elterliche Geschäft ein. Danach übernahm er in verschiedenen Unternehmen leitende Positionen. Vielen Geschwistern konnte er aufgrund seiner Stellung einen Arbeitsplatz vermitteln.

Im Jahr 1962 heiratete Wilfried Sommer, - Edith Thielefeld. Diese Ehe wurde mit 2 Söhnen gesegnet.

Bis zum Januar 1978 diente Wilfried Sommer in den Gemeinden Saarbrücken-Scheidt und Kleinblittersdorf-Sitterswald, - in Sitterswald auch als Vorsteher.

Am 08.01.1978 ordinierte Bezirksapostel Friedrich Bischoff ihn zum Gemeindeältesten für die Gemeinde Saarbrücken.



Nach der Ruhesetzung von Bischof Pfennig im Jahr 1984 leitete er als Vorsteher auch diese Gemeinde.

Nur wenige Monate später traf Wilfried Sommer ein harter Schicksalsaschlag: Seine Ehefrau Edith erkrankte schwer, und verstarb im März 1985 im Alter von 47 Jahren an einer unheilbaren Krankheit.

Noch im gleichen Jahr konnte er mit seiner Brigitte einen neuen Ehebund schließen. Vier Jahre später gab es wieder einen Einschnitt im Leben von Wilfried Sommer. In einem Festgottesdienst in der **Halle am Stadtgarten in Saarlouis** ordinierte Bezirksapostel Klaus Saur den bisherigen Gemeindeältesten zum Bezirksältesten für den Bezirk Saarbrücken und beauftragte ihn, den Bezirk zu leiten.



Mit dem Apostelamt war Wilfried Sommer bis zu dem heutigen Tag immer sehr eng verbunden. Von Bezirksapostel Dauber berichtet er, dass er viele Jahre nach dessen Ruhesetzung, ihn im Elsass besucht habe. Wenige Tage später konnte dieser im Alter von fast 84 Jahren heimziehen.



## Ordinationen und Ruhesetzung

Datum	Amt		Ort
19.10.1958	Unterdiakon	BAP Dauber	Saarbrücken
29.11.1959	Diakon	BAP Dauber	Saarbrücken
17.09.1961	Priester	BAP Dauber	Saarbrücken
11.06.1972	Evangelist	BAP Bischoff	Saarbrücken
08.01.1978	Gemeindeältester	BAP Bischoff	Saarbrücken
19.11.1989	Bezirksältester	BAP Saur	Saarlouis
26.04.1992	Bischof	STAP Fehr	Appenweiler
11.02.2007	Ruhesetzung	STAP Leber	Ludwigshafen



*„Mögen sie mit Freuden  
ihren Platz in der Gemeinde  
ausfüllen können und tief  
im Herzen immer das  
Bewusstsein haben, die  
Arbeit im Werk des Herrn  
ist nicht vergeblich  
gewesen.“*

(St.AP Leber in Ludwigshafen)



## Gottesdienste im Altenheim, Trifelsstrasse

Wilfried Sommer war, und ist es auch heute immer noch, ein lebendiger Zeuge des Evangeliums Jesu Christi. Als seine Oma Blaes Mitte der 80er Jahre hochbetagt ins Altenheim musste, erkannte er sehr schnell, dass ihr dort etwas für sie ganz Wichtiges fehlte, - die Gottesdienste.

Mit der Verwaltung im Altenheim führte er etliche Gespräche bis dann die Genehmigung für das Durchführen der Gottesdienste in trockenen Tüchern war. Alle zwei Wochen - an einem Freitagabend - konnten zu den Gottesdiensten immer viele Gäste begrüßt werden.

Geschwister aus Saarbrücken und den umliegenden Gemeinden richteten vor jedem Gottesdienst den Versammlungsraum her, und holten die interessierten Gäste auf den verschiedenen Stationen - teils im Rollstuhl sitzend - ab. Es verging fast kein Gottesdienst, wo sich danach insbesondere die Gäste mit Dankes- und Lobeshymnen äußerten. Eine der Gäste sagte einmal zu einem der Seelsorger: *„Wissen sie, ich fühle mich bei euch in den Gottesdiensten so wohl. Am liebsten würde ich ja gerne ganz zu euch gehören, aber in meinem Alter wechselt man nicht mehr die Religion.“*

Ja, wir hatten sogar in jedem Gottesdienst einen kleinen vierstimmigen Chor, der unter der Leitung von Helmut Strauß u.a. viele schöne, für die älteren Bewohner passende Lieder dirigierte. Aus der Gemeinde Saarbrücken erfreuten hin und wieder auch Musiker mit ihren Instrumenten die Bewohner. Apostel Beck konnte sogar eine Bewohnerin versiegeln. Ein weiterer Bewohner wurde in die Gemeinde aufgenommen. Weit über 20 Jahre konnten in diesem Altenheim Gottesdienste durchgeführt werden.

Viele dieser Gäste sind schon in der jenseitigen Welt. Welche Auswirkungen die Gottesdienste auf das Seelenleben all dieser Menschen ausgelöst hat weiß unser Himmlischer Vater alleine. Auch der Genuss des Heiligen Abendmahles hat sicher seine Wirkung nicht verfehlt. Wie sagte es der Sohn Gottes: *„Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken.“*

(Johannes 6, 54)



## SEELSORGE

Bei unserem Bischof war die **SEELSORGE** immer großgeschrieben.

In den fast 15 Jahren war das Aufgabenbereich für einen Bischof recht groß gewesen. Von Saarbrücken bis hoch in den Westerwald waren es ca. 300 Kilometer. Trotzdem ließ es sich unser Bischof nicht nehmen, auch während der Woche in entfernten Gemeinden Seelsorgebesuche zu machen. Immer wieder hörte man von kranken Geschwistern: *„Stell dir mal vor, gestern hat mich unser Bischof im Krankenhaus besucht!“* Egal ob in Homburg, in Mainz in Trier, in Koblenz oder in Betzdorf, für unseren Bischof war kein Weg zu weit gewesen.

Wieviel Trost hat er den Trostbedürftigen zugesprochen, wieviel neuen Mut konnten die Mutlosen nach seinem Besuch bei sich selbst feststellen, und wieviel Hoffnung konnte der Hoffnungslose aus der Begegnung mit dem Bischof schöpfen. Die Seelsorge kennt weder Statistiken noch irgendwelche Zahlen. Aber: *„Keinem der Seinen wird Jesus vergessen, was er im Leben hat liebend getan!“*



## Evangelisation

Von Mitte der 80er Jahre bis Anfang des neuen Jahrtausends kamen auf die saarländischen Seelsorger zusätzliche Aufgaben zu. Aus den Staaten der ehemaligen UdSSR wanderten viele Aussiedler auch ins Saarland ab.

In der **Landeswohnsiedlung für Vertriebene und Flüchtlinge in Lebach** fanden viele zunächst eine Unterkunft. Viele darunter waren deutschstämmig, und sehr gläubige Menschen. Nachdem in Lebach ein Versammlungsraum angemietet werden konnte, fanden dort an jedem Donnerstag, und später auch an Sonntagen Gottesdienste statt. Auch in diesem Zeitraum trafen aus unterschiedlichen afrikanischen Staaten Asylsuchende ein, die zu einem gewissen Teil ebenfalls in Lebach wohnten. Während diesem Zeitraum konnten viele Seelen versiegelt werden.

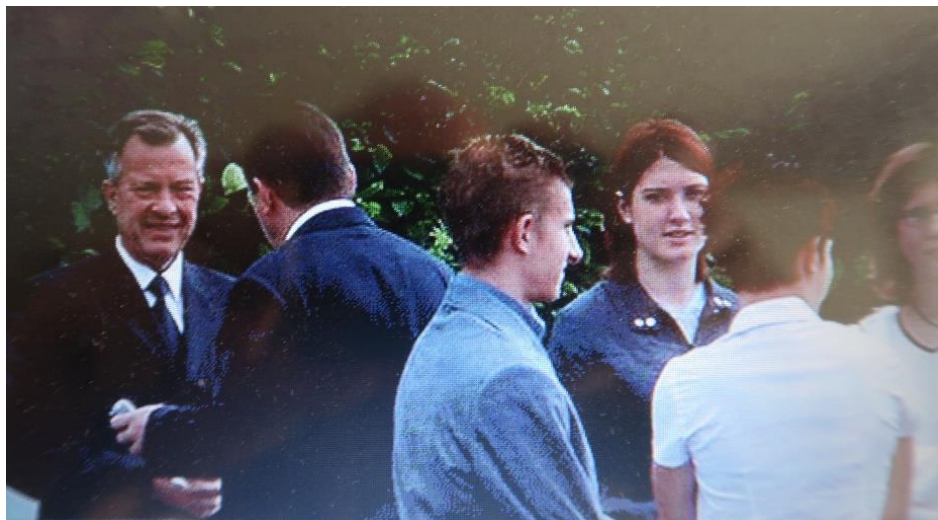
An Sonntagen zwei Gottesdienste, der Gottesdienst am Mittwochabend, am Donnerstag in Lebach, und am Freitag im Altenheim in der Trifelstrasse, - oftmals waren für unseren Bischof fünf Gottesdienste in einer Woche durchzuführen. Von den Trauerfeiern und Beerdigungen einmal ganz zu schweigen.

Wenn man den Bischof als Amtsträger bei Krankenhausbesuchen begleiten durfte, viel eine Begabung besonders auf: Kaum hatten wir den Fahrstuhl betreten, schon war Wilfried Sommer mit anderen Fahrstuhlpassanten im Gespräch. Nicht selten hatte er beim Austritt aus dem Fahrstuhl das vielleicht am Anfang etwas belanglose Gesprächsthema auf die Glaubensebene gehoben. Die Krankenzimmer waren in den 70er oder 80-er Jahren sehr oft mit 5-8 Betten belegt. Es versteht sich von selbst, dass wir in diesem großen Krankenzimmer selten die alleinigen Besucher waren. Auch hier fand unser Bischof immer sehr schnell einen Gesprächskontakt mit den anderen Patienten sowie deren Besucher. Man muss sich nicht lange fragen, über welches Thema wohl gesprochen wurde...?



## Ein Bischof ist für alle da: Kinder, Jugend, Senioren

Schon aus dem Bibeltext (1.Timotheus) ist zu entnehmen, dass ein Bischofamt für alle da ist, und sich allen zuwendet.



Jugendgottesdienst in Noswendel





Senioren-Nachmittage in Saarbrücken + Güdingen



## Projekt: Senioren-Wohnanlage in Güdingen

Die neuapostolische Kirche plante über Jahre hinweg eine Wohnanlage bauen. Nachdem Bezirksapostel Hagen Wend für dieses Bauprojekt in Güdingen die nötigen finanziellen Mittel bereitgestellt hatte, mussten die genehmigten Planungen umgesetzt werden.

Hier war unser Bischof gefordert. Viele Behördengänge waren erforderlich, und manche Hindernisse mussten überwunden werden. Am 29.11.2010 brach schon sehr früh der Winter ein. Wegen dauerhaftem Frost konnten die Bauarbeiten erst im Februar 2011 fortgesetzt werden. Wilfried Sommer stand in ständigen Kontakt mit der Bauleitung und mit der Kirchenverwaltung in Frankfurt. Wie viele schlaflose Nächte dieses Projekt ihn gekostet hat, weiß er nur ganz alleine.

In den Monaten danach waren es die vielen kleinen und größeren Details die ihn fast täglich beschäftigten und seine Zeit in Anspruch nahmen.

Mitten in den Sommermonaten konnte man es noch nicht richtig glauben, dass die Fertigstellung kurz bevorstand, - aber der Einweihungstermin am Freitag den 25.09.2011 stand bereits fest...

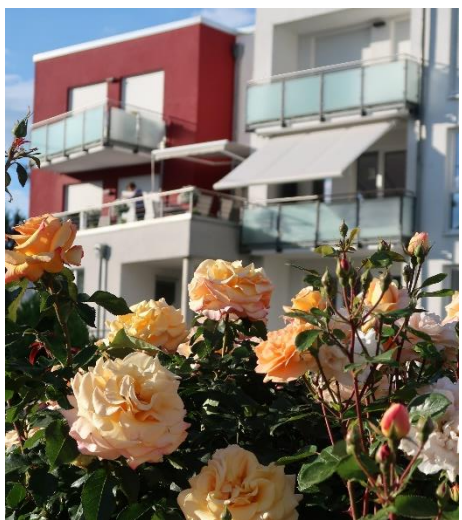


## Einweihung der Wohnanlage

Bezirksapostel Bernd Koberstein übergab am 26.09.2011 die Senioren-Wohnanlage ihrer Bestimmung. Der Feierstunde -mit vielen Gästen - legte er das Bibelwort aus Psalm 4, Vers 9 zugrunde „Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du, HERR, hilfst mir, dass ich sicher wohne.“

In seiner Festansprache wünschte der Bezirksapostel den künftigen Bewohnern ein friedvolles Miteinander. In wenigen Monaten besteht diese Wohnanlage schon 10 Jahre.

Brigitte und Wilfried sowie Doris und Manfred kümmern sich um das Freizeitgelände um die Aussenanlage herum. Besonders die Bepflanzung der verschiedenen Sorten von Rosen erfreuen nicht nur die Bewohner.



## Projekt: Bübinger Wiese

Unserem Bischof ist noch ein weiteres Projekt zuzuschreiben.

An den gesetzlichen Feiertagen, Anfang der 60er Jahre, trafen sich im Bezirk Saarbrücken viele Geschwister draußen im Freien zu einem Wiesentreffen. Die Teilnehmer waren überwiegend jugendliche Geschwister sowie Eltern mit ihren Kindern. Mal traf man sich im Grumbachthal, eine Zeitlang in Bischmisheim auf der Friedenswiese, oft auch in Dilsburg und zuletzt am Netzbachtalweiher. Zwischendrin gab es auch noch größere Treffen: Friedrichsweiler, Bad Kreuznach und im Hochwald. Da diese Treffen sich immer größerer Beliebtheit erfreuten, entstand der Wunsch nach einem eigenen Grundstück.

Eines Tages, Anfang der 70er Jahre nahm Wilfried unseren Bischof Pfennig nach Bübingen mit, um ihm ein großes brachliegendes Grundstück zu zeigen. Dieses Areal, am Waldrand gelegen, war total verwildert. Bei der ersten Besichtigung sagte Bischof Pfennig zu Wilfried sinngemäß: „...**und mit wem willst du diese Wildnis roden?**“ Nachdem auch Bezirksapostel Bischoff das Gelände besichtigt hatte, und er die Mittel zum Kauf freigab, trommelte Wilfried Alt und Jung zusammen, um aus einem urwaldähnlichen Zustand ein wunderschönes Freizeitgelände zu machen. Samstag für Samstag, bewaffnet mit Hacke, Schaufel, Säge + Beil wurden alle wilden Triebe bis runter auf die Wurzeln entfernt. Nur die Apfel-, Zwetschgen- und Mirabellenbäume wurden verschont. Später wurde sogar ein WC-Häuschen und eine Schutzhütte darauf gebaut.

Die Mühe und Arbeit hatte sich gelohnt, denn viele Geschwister trafen sich später an den Wochenenden und Feiertagen um die Gemeinschaft zu pflegen.

Sonntagnachmittag, um 17:00 Uhr war der Nachmittagsgottesdienst zu Ende. Um 18:00 Uhr waren bereits die ersten Familien auf der Wiese versammelt....!



## Überall dabei...

Nach seiner Ruhesetzung am 11. Februar 2007 musste unser Bischof in seinem neuen Lebensabschnitt in der Gemeinde seinen Platz finden. Da er **Gott und sein Werk liebt**, musste er nicht lange suchen. Musikliebend, und mit einer guten Tenorstimme ausgestattet, wurde er in jedem Chor „Herzlich Willkommen“ geheißen. Gemeindechor, Bezirkschor, Grabchor, Seniorenchor, überall war er eine Bereicherung. Auch bei den Seniorenausflügen sah man in des Öfteren...



## Kirchengemeinde Güdingen

Mit dem Bauprojekt der Wohnanlage konnte die Gemeinde Güdingen einen überdimensionalen Zuwachs verzeichnen. Von den 37 Bewohnern leben derzeit 21 Mitglieder der Neuapostolischen Kirche in der Wohnanlage.

Wir wünschen allen für die Zukunft, dass das, was bei der Einweihung als Bibelwort verwandt wurde für alle zutrifft:

*„Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du, HERR, hilfst mir, dass ich sicher wohne.“ (Psalm 4, Vers 8)*





# Langjährige Weggefährten

Als Bischof kennt man viele Geschwister, aber mit einigen von ihnen hat man eine besondere, oft langjährige Verbindung:



# Urlaubsbegegnungen

Beim Durchforsten des Bildmaterials fiel etwas ganz besonders auf. Ob in Bad Füssing, am Chiemsee, auf Zypern oder Kreta, in der Schweiz, Bulgarien oder in Portugal, immer wieder trafen Brigitte + Wilfried auf Glaubensgeschwister:



**„Dort wo die Rosen blühen...“**



